

Das Christkind sieht alles

„Du musst immer brav sein! Das Christkind sieht alles!“ Wie oft habe das ich als Kind zu hören bekommen?

Ich wusste, wenn ich nicht brav war, würde das Christkind es merken und das hätte direkte Auswirkungen auf die Geschenke.

Wenn ich glaube wie ein Kind, akzeptiere ich leichter, dass Gott alles sieht und weiß. Das gilt auch für das Christkind, also Gottes Sohn. Wenn ich glaube wie ein Erwachsener, hoffe ich zumindest doch, dass Gott mich in den entscheidenden Momenten des Lebens im Blick hat und behütet. Irgendwie ist klar: wenn Gott allmächtig sein soll, damit es auch etwas nützt, dann muss er auch allwissend sein.

Über die Jahre der Lebenserfahrung, die ich gewonnen habe, ist die Furcht dem Trost und einer glaubenden Gelassenheit gewichen. Ein Gefühl von Sicherheit, das frei macht, das eigene Leben mit Gottvertrauen zu wagen. Jedenfalls, damit dass Gott alles sieht und weiß kann ich mittlerweile gut leben. Denn, wie man sagt: er petzt ja nicht! Deshalb gibt es für Seelsorgende und den Pfarrdienst das Beichtgeheimnis. Darauf hat niemand zugriff.

Damit, dass die Geheimdienste alles über mich wissen könnten, damit kann ich nicht so gut leben.

Ich fürchte mich nicht vor der NSA oder allen anderen die Daten über uns sammeln. Ich fürchte aber, dass die schon „petzen“ würden, d.h. ausnutzen, was sie wissen, wie es undemokratische Regierungen immer wieder beweisen. Ich fürchte noch mehr, dass sich hier der Mensch mit Gott verwechselt.

Wer absolute Sicherheit will, wird auch immer zu absolutistischen Maßnahmen greifen wollen. Er braucht Macht über alles, um allmächtig dann die Gefahr abwenden zu können. Er wird aber auch allmächtig bestimmen, was die „Gefahr“ ist.

Es gibt aber einen Unterschied. Gottes Allwissenheit und Allmacht ist nicht aus Angst heraus entstanden. Die Allmachtsbemühungen der Datensammler aber sehr wohl. Edward Snowden hat sich mit seinen Enthüllungen gegen die größte Schwäche mancher Staaten gestellt und ihre Angst entlarvt.

„In der Welt habt Ihr Angst, ich aber habe die Welt überwunden“ hat Jesus gesagt.

Heute am dritten Advent frage ich natürlich, warum will Gott Mensch werden? In der Kirche höre ich immer, dass Gott Mensch geworden ist, um mich besser zu verstehen. Nun die Frage ist, was hat Gott an mir Menschenlein nicht verstanden? Vielleicht hat er nicht verstanden, warum ich mich so sehr von Angst leiten lassen? Und vielleicht war es damals in Bethlehem höchste Zeit, dass er selber Mensch geworden ist, um mir höchstpersönlich zu beweisen, dass ich mein Leben viel besser auf Vergebung und Liebe bauen kann.

Ganz sicher ist Gott nicht Mensch geworden, um mich auszuspionieren.

Gott liebt den Sünder und nicht die Sünde – noch so ein Unterschied.

Er ist nicht Mensch geworden, um mir meine Fehler anzurechnen und auf Vorrat zu speichern, sondern um mich von ihnen zu befreien, damit ich nicht erpressbar bin.

Auch nicht mit Weihnachtsgeschenken.